

Autor(en): **Tatarinoff, E.**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte  
(Société suisse de préhistoire)**

Band (Jahr): **17 (1925)**

PDF erstellt am: **21.05.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Vorwort.

---

Mit dem vorliegenden Hefte kann der Sekretär der Schweiz. Gesellschaft f. Urgeschichte den 17., den 13. von ihm selbst verfaßten, Jahresbericht vorlegen und zwar diesmal rechtzeitig, so daß die Mitglieder bei der demnächst im Tessin stattfindenden Hauptversammlung ihn bereits in Händen haben und sich von der Tätigkeit der Gesellschaft einen Begriff machen können. Wie seit dem Erscheinen des 10. Jahresberichtes, so verdankt der Verfasser auch im vorliegenden Bande Hrn. Prof. Dr. O. Schultheß in Bern die Berichterstattung über die römische Forschung in der Schweiz im Jahre 1925. Von den übrigen Berichterstattern nennen wir die Herren Dr. König in Schönbühl (Moosseedorf), W. Amrein (Vitznau, Steigelfad), Dr. Bosch (Meisterschwanden, Sarmenstorf und Seengen), F. Tauxe (Pully-Chamblandes), Prof. Dr. P. Vouga (Neuenburger See), Dr. Suter (Wohlen). Im röm. Teil hat Dr. Max von Arx einen Beitrag über das römische Olten verfaßt. Wo wir einem Berichterstatter kleinere Notizen verdanken oder wo uns Originalberichte vorlagen, die wir excerpierten, sind die betr. Autoren jeweilen namhaft gemacht. Wir verdanken allen Mitarbeitern ihre Beiträge aufs wärmste.

Zu besonderem Danke sind wir Hrn. Viollier, Vizedirektor des Landesmuseums, für seine Meldungen, Vorweisungen, Hinweise, Überlassung von Clichés und die Übersetzung der kleinen französischen Texte verpflichtet; ebenso Hrn. P. Emmanuel Scherer in Sarnen für die Durchsicht der Korrekturen, der wir fast immer Rechnung tragen konnten. Mit der Forschung des Kantons Bern, an ihrer Spitze Prof. Dr. O. Tschumi, standen wir stets in freundschaftlichstem, ergiebigstem Verkehr. Besonders ist es auch Hr. Förster Zimmermann in Bern, der uns mit einer Menge von Nachrichten versah, die zur Nachprüfung der betr. Fundstellen förmlich reizen müssen. An ideeller Unterstützung unserer Bestrebungen hat es wahrlich nicht gefehlt; jeder Leser kann ermessen, was der Bericht geworden wäre, wenn nicht von allen Seiten Sukkurs geleistet worden wäre. Immer größer und wertvoller wird der Kreis der Mitarbeiter.

Auch die materielle Hülfe hat sich auf der bisherigen Höhe gehalten. Nicht nur haben uns die Bundesbehörden ihr Wohlwollen weiter bezeugt, sondern auch die Gräfin von Hallwil in Stockholm, der die schweizerische, insbesondere die aargauische Geschichtsforschung so viel verdankt, hat uns mit dem üblichen Beitrag unterstützt. Eine ganze Reihe von Mitgliedern hat durch freiwillig erhöhte Beiträge unsere Bestrebungen gefördert. Auch diesen Mäcenen danken wir aufs verbindlichste.

Wir hätten gerne, wie wir auch schon gelegentlich früher gemacht haben, über einige Abschnitte, wie „Museen“, „Sammlungen“, „Unterricht“ etc. Notizen gebracht; aber zur Sammlung und Verarbeitung des diesbezüglichen Materials mangelte uns die Zeit und der Raum. Dagegen haben wir unter Abschnitt X eine Neuerung eingeführt, die unsern Mitgliedern willkommen sein dürfte: wir haben einige *Rezensionen* gebracht. Wir glauben, damit einem Bedürfnis entgegengekommen zu sein. Wir gedenken diesen Abschnitt auch in den folgenden Jahren beizubehalten und richten bei diesem Anlaß einen dringenden Appell an unsere Mitglieder, diese Gelegenheit zu benützen, ihre Ansicht über die zur Zeit so reiche, freilich leider oft dürftige und unlogisch aufgebaute Literatur, namentlich auch des Auslandes, ihr Urteil zu fällen. Dadurch wird es möglich, unsern Standpunkt, der gelegentlich im In- und Auslande als rückständig bezeichnet wird, zur Geltung zu bringen und die Ehre unserer Fahne zu wahren.

*Solothurn*, den 4. August 1926.

**E. Tatarinoff,**  
Sekretär der Gesellschaft.

Notiz. Mit einem \* bezeichnete Fundangaben in der Statistik bedeuten zeitlich und örtlich vollständig gesicherte Fundplätze; mit \*\* versehene Angaben betreffen fachgemäß durchgeführte Ausgrabungen.